



## Protokoll der a.o. Kirchgemeindeversammlung vom 22. März 2015 in der reformierten Kirche in Hinwil

---

### Traktanden:

1. Nachwahlen zweier Kirchenpflegemitglieder
2. Anfrage nach § 51 des Gemeindegesetzes

<b>Vorsitz</b>	Rolf Gerber	Rebacher 31	8342 Wernetshausen
<b>Protokoll</b>	Josua Raster	Alte Ringwilerstrasse 19	8340 Hinwil

### Stimmzähler

Dorfseite:	Werner Schaufelberger	Sackstrasse 26	8342 Wernetshausen
Bergseite:	Heidi Roduner	Bachtelstrasse 34	8340 Hinwil

Es sind **73 Stimmberechtigte** anwesend.

<b>Beginn</b>	11.00 Uhr
<b>Schluss</b>	11.54 Uhr

### Losung

Viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen!  
Jesaja 2,3

### Lehrtext

Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.  
Lukas 13,29

### Eröffnung der Versammlung

Der Präsident heisst die Anwesenden mit dem Losungs- und dem Lehrtext des heutigen Tages willkommen und eröffnet die Versammlung. Es wird festgehalten, dass zu dieser Kirchgemeindeversammlung vorschriftsgemäss eingeladen worden ist mit einer amtlichen Publikation im Zürcher Oberländer am Mittwoch, 4. Februar 2015, unter Bekanntgabe der Traktanden. Weiter wurde auf unserer Homepage [www.ref-hinwil.ch](http://www.ref-hinwil.ch), auf der Gemeindeseite und im TOPHiwil eingeladen.

Die Aktenaufgabe in unserem Sekretariat ist den Vorschriften gemäss erfolgt. Das Stimmregister konnte auf der Gemeindeganzlei eingesehen werden. Für das einzige Geschäft „Nachwahlen“ wurde keine Weisung erstellt. Gemäss Art. 12 h der Kirchgemeindeordnung hat die Kirchgemeindeversammlung die Befugnis, Mitglieder sowie die Präsidentin oder den Präsidenten der Kirchenpflege bei Ersatzwahlen für den Rest der laufenden Amtszeit zu wählen.

Das Protokoll wird heute durch unseren Beauftragten, Josua Raster, geführt. Zur Erleichterung der Protokollierung wird wie bei der Gemeindeversammlung der politischen Gemeinde und der Schulgemeinde eine Tonaufnahme erstellt. Diese dient nur dem Protokollführer zur präzisen Wiedergabe von Voten und wird nach dem Ablauf der Rekursfrist gänzlich und unwiderruflich gelöscht. Die Tonaufnahmen werden nicht herausgegeben. Ich frage die Versammlung an, ob Einwände dagegen erhoben werden?

Wenn nicht, ist dieses Vorgehen genehmigt.

Zur Ermittlung der Abstimmungsergebnisse sind als Ergänzung zur Versammlungsvorsteherschaft Stimmzählerinnen bzw. Stimmzähler zu wählen. Diese dürfen nicht Mitglieder der Kirchenpflege oder der RPK sein, ebenso sollten sich diese nicht zur Wahl in die Kirchenpflege zur Verfügung stellen wollen oder Angehörige dieser Personen sein.

Der Präsident beantragt die Wahl von 2 StimmzählerInnen:

#### **Stimmzähler**

Dorfseite:	Werner Schaufelberger	Sackstrasse 26	8342 Wernetshausen
Bergseite:	Heidi Roduner	Bachtelstrasse 34	8340 Hinwil

Werden diese Vorschläge vermehrt? Wenn nicht, so sind diese Stimmzähler gewählt.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen frage ich die Versammlung an, ob nicht stimmberechtigte Personen – ausser an den dafür vorgesehenen Plätzen ausserhalb des Kirchenschiffes – anwesend sind oder ob das Stimmrecht einer anwesenden Person bestritten wird.

Ich bitte die StimmzählerInnen, die ihnen zugewiesenen Stimmberechtigten zu zählen und deren Zahl dem Protokollführer, Josua Raster, bekannt zu geben. Die Vorsteherschaft mit Protokollführer werden durch den Stimmzähler der Dorfseite mitgezählt.

Es sind 75 Stimmberechtigte anwesend.

Ich frage die Versammlung an, ob zur ergänzten Traktandenliste Anträge gestellt werden.

#### *Einladung zur Kirchgemeindeversammlung*

#### **Sonntag, 22. März 2015, nach dem Gottesdienst, in der reformierten Kirche Hinwil**

Traktanden:

1. Nachwahlen zweier Kirchenpflegemitglieder
2. Anfrage nach § 51 des Gemeindegesetz

Aktenaufgabe auf dem Sekretariat ab 25. Februar 2015.

Anfragen gemäss § 51 GG müssen spätestens 10 Arbeitstage vor der Gemeindeversammlung bei der Kirchenpflege eingegangen sein.

10.2.2015                      Evangelisch-Reformierte Kirchenpflege Hinwil

Die Traktandenliste wird wie vorgeschlagen genehmigt.

## Traktandum 1: Nachwahl dreier Kirchenpflegemitglieder

Durch die Rücktritte von Philipp Casutt per 31.12.2014 sowie Jean Roger Marguet und Ruedi Weber per 30.04.2015 sind Nachwahlen von drei Kirchenpflegemitgliedern notwendig, die zum ersten Mal an der Kirchgemeindeversammlung vorgenommen werden. Die verbleibenden Mitglieder der Kirchenpflege haben angemeldet, dass sie ihre Ressorts bzw. Aufgaben behalten werden, weshalb in den Publikationen auf den Gemeindeseiten gezielt für die folgenden **Ressorts** Personen gesucht wurden:

- **Finanzen**
- **Liegenschaften**
- **Personelles**

Erfreulicherweise meldeten sich verschiedene Personen. Nach den Gesprächen sind schliesslich folgende drei **Personen** verblieben, die sich heute zur Wahl stellen möchten:

- Yvonne Hägi
- Werner Glatz
- Urs Wildermuth

Für die **Wahl** hat die Kirchenpflege ein stufenweises Vorgehen vorgesehen:

- Festlegung des Wahlverfahrens
- Vorstellung der Kandidatin und der Kandidaten
- Wahl

Die Kirchenpflege beantragt, eine **geheime Wahl**, d.h. mit einem Wahlzettel, durchzuführen. Wir erachten dieses Verfahren als fair für alle Beteiligten – für diejenigen, die wählen, aber auch für jene, die sich wählen lassen wollen. Diesem Antrag hat die Versammlung zuzustimmen.

Die **Diskussion** zum Wahlverfahren ist frei.

*Mafalda Hoch:* Unter Hinweis darauf, dass wir – wie heute in der Predigt gehört – Brüdern und Schwestern sind, ist eine geheime Wahl nicht passend.

*Ellen Brunner:* Mich bewegen gleiche Gedanken. Wir sind alle brüderlich verbunden. Ich kann mich offen äussern und bin deshalb für eine offene Wahl.

*Präsident:* Die Kirchenpflege hat dieses Vorgehen mit Blick auf eine allfällige zusätzliche Kandidatur vorgeschlagen. Bei der Pfarrwahlkommission wurde auch geheim gewählt. Bei nur drei Kandidierenden spielt das Wahlverfahren wohl keine entscheidende Rolle.

*Eva Maria Bühler:* Ich bin schon einverstanden mit den beiden ersten Voten. Aber ich möchte die Freiheit haben, von den drei vorgeschlagenen Personen jemanden nicht zu wählen, und möchte von dieser Person in Zukunft dennoch gegrüsst werden. Deshalb bin ich für eine geheime Wahl.

**Abstimmung:** Wer dem Antrag zur geheimen Wahl zustimmen möchte, möge dies bezeugen durch Handaufheben.

**Resultat:** zustimmend: 23 Stimmen / ablehnend: 41 Stimmen  
Es wird folglich eine **offene Wahl** durchgeführt.

## Vorstellung der Kandidatin und der Kandidaten

- **Yvonne Hägi:** Ich bin 61 Jahre alt, am Hirschenweg aufgewachsen, wohne ich jetzt seit 37 Jahren in Hadlikon. Ich habe zwei erwachsene Töchtern, ein fünfjährige Enkeltochter und einen dreijährigen Enkel. Beruflich bin ich seit 30 Jahren selbständig in der Beratung tätig (Finanzen, Steuern, KMU etc.). Ich habe auch Behördenerfahrung; 1998 wurde ich als Mitglied der RPK gewählt und übte diese Amt 8 Jahre aus, 4 Jahre als Präsidentin. 2006 bis 2011 war ich Präsidentin der Schulpflege.

Meine Motivation für dieses Amt: Ich möchte wieder etwas machen, etwas politisch bewegen. Das Ressort Finanzen – sofern es mir übertragen wird – ist ein Bereich der mir liegt. Wichtig ist mir eine gute Zusammenarbeit mit den Behördenmitgliedern, mit den Mitarbeitenden, geprägt von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz – auch bezüglich anderer Meinungen. Ich danke allen im Voraus, die mir ihre Stimme geben. Ich werde mir Mühe geben, das in mich gesetzte Vertrauen auch zu würdigen. Alle, die mich nicht wählen werde ich dennoch grüssen.

- **Werner Glatz:** Das Nebensächliche über mich steht in der letzten Ausgabe des TOPH-will. Nun zur Hauptsache: Sie wollen doch wissen, welchen Geistes Kind ich bin. Ich bin in den 1950er-Jahren aufgewachsen und in der Landeskirche streng religiös erzogen worden. In den 50er-Jahren hat mich die Heilsarmee bekehrt. Es war an einem Auffahrtstag, nach dem alljährlichen Heilsarmee-Umzug im Zürcher Kongresshaus.

Einige Jahre später, in einem kleinen Städtchen am Bodensee, jeweils abends nach der Fabrikarbeit in der Gastwirtschaft (bei einem Poulet im Körbchen und einer Stange Bier) kam Bewegung auf: Die Heilsarmee in Uniform und mit Gitarre betrat die Gastwirtschaft, worauf das übliche Wunschkonzert folgte. Das Lied „Lass den Sonnenschein herein“ durfte dabei nicht fehlen. Nach der Kollekte sind die Salutisten zur nächsten Gastwirtschaft weitergezogen.

Noch heute habe ich eine grosse Achtung vor dieser christlichen Bewegung. Sie bringt den Sonnenschein auch in die verborgenen Ecken unserer Gesellschaft. Die Heilsarmee ist zwischen der Kirche und den Perlen tätig. Heute bekenne ich mich als tiefgläubiger reformierter Atheist. Das gemeinsame Apostolikum empfinde ich heute als Zumutung. Der Gottesbegriff, wie er in unserer Kirche doziert wird, erscheint mir manchmal wie eine Barbie-Puppe: Sie hat ideale Formen, lange, schlanke Beine und lange, blonde Haare. Man kann ihr anziehen, was man will: ein Bikini oder ein schickes Deux-Pièce, wie es Frauen auf der Teppichetage tragen.

Ich habe mich vor einem Vierteljahr für die Kirchenpflege gemeldet, weil ich keine Enkel zu betreuen habe und weil ich das Ausgabegebaren der Kirche bei der Renovation im letzten Jahr in Frage stellen musste. Wenn Sie Genaueres wissen wollen, lesen Sie die 2. Strophe vom Lied 343. Falls Sie mich wählen, setze ich mich für folgende Aspekte ein: Optimale Nutzung unserer Liegenschaften, eine offenere Information der Kirchgemeinde und mittelfristig für eine Steuersenkung.

- **Urs Wildermuth:** Für mich ist es spannend einmal hier zu stehen, etwas ganz Neues. Ich habe mich noch nie für eine Wahl zur Verfügung gestellt. Ich bin 1961 in Bülach geboren, in Tann aufgewachsen mit meinen Eltern und drei Geschwistern. Einer ist Pfarrer geworden. Meine Eltern waren beide Lehrer in Tann. Mein Vater auch noch Musiklehrer Vater und Organist in der reformierten Kirche Hombrechtikon.

Seit 26 Jahren wohne ich mit meiner Frau und meiner Familie in Hinwil. Wir haben vier erwachsene Kinder im Alter von 20 bis 28 Jahre: 2 wohnen noch zuhause, 2 sind ausgeflogen, dafür haben wir 2 Papageien, die kräftig mitreden. Meine Hobbies sind Haus und Garten. Wir haben ein schönes Haus am Schönenberg. Dann und wann musiziere ich mit meiner Frau. Zusammen mit den Kindern tönte nach mehr. Im Berner Oberland haben wir eine Alphütte, in die wir uns gelegentlich zurückziehen. Meine Frau und ich betreuen ein zweijähriges Kind und unterstützen dessen Eltern. In Hinwil besuchen wir einen Hauskreis.

Zur beruflichen Situation. Ich bin der Handwerkertyp. Nach der Schulzeit bin ich nach Arbon und habe dort bei Saurer Lastwagenmechaniker gelernt. Über einen kleinen Umweg bin ich zurück ins Zürcher Oberland gelangt. Oftmals war ich mit dem Lastwagen unterwegs. Mit 27 Jahren bin ich Buschauffeur bei den VZO geworden und nach fünf Jahren nahm ich die Ar-

beit in der Werkstatt auf, wo ich noch heute bin. Vor zwei Jahren durfte ich die Lehrlingsarbeit aufbauen. Hierfür habe ich Kurse besucht. Heute betreuen wir 3 bis 4 Lehrlinge. Dabei führe ich Eltern- und Lehrergespräche durch. Ich mache das gerne. Es ist eine gute Abwechslung zur toten Materie eines Fahrzeugs, wenn ich mit Menschen zu tun habe. Mit diesem Hintergrund habe ich mich überhaupt getraut, mich zur Wahl für das Ressort Personal zu stellen. Ich würde auch aufgrund meines Glaubens gerne meinen Beitrag leisten. Kirchenpflege ist Pflege der Kirche: vom Gebäude bis zur Hauptsache, den Menschen. Dazu leiste ich mit Freudigkeit meinen bescheidenen Beitrag.

**Fragen** dürfen jeweils direkt an die Kandidierenden gestellt werden:

*Hanspeter Dutler:* Frage an Werner Glatz: Du bist Atheist? Das brauchen wir nicht in der Kirchenpflege. Oder habe ich da etwas falsch gehört?

*Werner Glatz:* Ich bekenne mich wirklich als tief gläubiger reformierter Atheist: D.h., dass ich nicht an den personifizierten Gott glauben kann, wie er in dieser Kirche gepredigt wird. Gott hat nichts mit einer Person zu tun. Ich spüre, ich erhalte Hilfe ... Ich erhalte Antworten auf Fragen. Ich bete auch, aber nicht mit gefalteten Händen. Ich trage Fragen, Bedürfnisse in mir. Wenn ich mein Gerät auf Empfang schalte, dann staune ich über die Antworten, die kommen, und Hilfsmittel bekomme, zu Aufgaben, die mir gestellt werden. Das ist mein Glaube.

*Beatrice Hitz:* Ich kann das nachvollziehen. Glaube heisst auch Zweifel haben zu dürfen und diese auszuhalten. Ich glaube, dass Werner Glatz tief gläubig ist.

*Ellen Brunner:* Ich habe mich über dieses Thema bereits persönlich mit Werner Glatz unterhalten. Ich habe ihn als ringenden Menschen erlebt, der es sich nicht einfach macht. Ich spüre, dass er geführt wird. Wir müssen das Gott überlassen Diese Aufrichtigkeit ist für mich vorbildlich. Eine Person, die nicht einfach annimmt, sondern in Frage stellt, kann dieser Kirchenpflege auch gut tun.

*Elisabeth Dolderer:* Ich finde spannend, was die Kandidatin, die Kandidaten zur Kirche sagen. Sehr unterschiedlich klar geäußert. Von Werner Glatz habe ich es gehört, von Frau Hägi und Herrn Wildermuth noch nicht. Können Sie kurz sagen, was die Kirche für Sie ausmacht/ist, wenn Sie dieses Amt in der Kirchenpflege übernehmen.

*Yvonne Hägi:* Gott ist allmächtig. Ich bin gläubige Christin. Ich bin mir bewusst, dass ich mich in der Kirchenpflege einbringen kann; alleine kann ich jedoch nichts verändern, dazu brauche ich meine Kolleginnen und Kollegen sowie die Pfarrpersonen. Gemeinsam bringen wir die Kirche dazu, dass sie Mitglieder gewinnen und den Glauben vermitteln kann. Wir müssen in der heutigen Zeit das Christentum stärken. Bewirken kann ich etwas jedoch nur zusammen mit Kolleginnen und Kollegen und selbstverständlich mit Gottes Hilfe.

*Urs Wildermuth:* Glaube war für mich schon immer wichtig, seit jungen Jahren, seit der Konfirmation. Heute ist Jesus mein Begleiter und Erlöser. Gott ist mein Vater im Himmel, mit dem ich leben will. Das ist mir wichtig, das will ich teilen. Dazu will ich meinen Beitrag in der Kirchenpflege leisten. Ich bin bereits im Elternhaus religiös aufgewachsen. Kirche hat seit meiner Kindheit zu meinem Leben gehört. Wir besuchen seit eineinhalb Jahren die Angebote der Kirche regelmässig und ich habe gemerkt, dass der Glaube auch lebt. Ich habe Freude daran bekommen. Daran möchte ich Anteil haben.

*Werner Glatz:* Ich habe genug gesagt.

*Madeleine Blum:* Man hat den Eindruck gewonnen, dass jede Person geeignet ist für die vorgeschlagene Aufgabe. Meine Frage: Wenn es schwierig wird, habt Ihr Ausdauer, die Amtsdauer zu beenden? Es ist sehr betrüblich, dass wir ein Jahr nach den Wahlen drei Personen ersetzen müssen. Habt Ihr auch bei Schwierigkeiten die Ausdauer, die Amtsdauer

fertig zu machen?

*Präsident:* Die Antwort der Kandidierenden auf diese Frage kann nicht rechtsverbindlich sein. Ein Rücktritt ist jederzeit möglich. Wir kennen keine Amtspflicht.

*Werner Glatz:* Diese Frage habe ich mir auch gestellt, da ich in einem fortgeschrittenen Alter bin. Körperlich sollte ich dazu in der Lage sein. Für 3 Jahre lohnt es sich nicht. Ich wäre auch für 7 Jahre bereit.

*Yvonne Hägi:* Ich bin mir bewusst, auf was ich mich einlasse, wenn ich „ja“ sage zur Kirchenpflege. Ich bin mir auch bewusst, dass man nicht bereits nach 3 Jahren wieder geht. Vorbehältlich allfälliger Schicksalsschläge bin ich dazu bereit. Diese 3 Jahre zu leisten und nochmals 4 weitere Jahre anhängen habe ich im Sinn. Ich habe 13 Jahre Behördentätigkeit geleistet. Damals trat ich aus gesundheitlichen Gründen zurück und habe die Arbeit nicht aus Unlust hingeworfen. Der Wille ist vorhanden. Mit Gottes Hilfe schaffe ich es.

*Urs Wildermuth:* Für 3 Jahre übernehme ich dieses Amt sicher. Ich weiss nicht, was mich erwartet. Ich kann diese Frage nachvollziehen. Im Geschäft habe ich grosse Freiheiten, ich habe Zeit etwas zu machen. Es ist Unterstützung vorhanden für diese Amt, wie ich im Gespräch vernommen habe. Damit rechne ich und bin zuversichtlich. Wenn ich Freude habe, dann mach ich nochmals 4 Jahre.

*Martin Fischer (Präsident BKP):* Wir wünschen uns, dass Mitglieder eine Amtsperiode durchhalten. Die vorliegenden drei Rücktritte waren begründet; sie waren für uns nachvollziehbar. Diese drei Menschen standen je in fordernden Situationen, die sie zu diesem Entscheid brachten. Ich möchte ihnen an dieser Stelle für ihren Dienst danken. Nun ist es für die Kirchenpflege eine herausfordernde Situation, mit drei neuen Mitgliedern weiterzuarbeiten. Ich danke auch den Kandidierenden. Sie wagen sich an eine anforderungsreiche Aufgabe.

*Peter Schmidt:* Wir wählen heute drei Personen in eine Behörde, in die Kirchenpflege. Persönlich bin ich der Meinung, dass es keine Rolle spielt, was einer glaubt. Wichtig ist der Wille zum Konsens. Ich werde Werner Glatz nicht wählen, weil ich ihn eher als Verhinderer einschätze denn als jemand, der etwas aufbauen hilft. Das Einbringen verschiedener Meinungen ist wichtig, aber man muss einen Mehrheitsentscheid der Kirchenpflege mittragen.

*Bärbel Düllick:* Ich bin kein Mensch ohne Zweifel. Christliche Kirche ohne Christus geht nicht. Ich hoffe, dass Werner Glatz durch die Nähe von Gläubigen und dem Heiligen Geist Hilfe zum Glauben an Christus bekommt.

*Mafalda Hoch:* Ich muss nach diesen Voten das Bild von Werner Glatz korrigieren. Ich bin seit langer Zeit im Kirchenchor. Dort war Werner Glatz Präsident. Heute sind wir beide im Vorstand tätig. Ich erlebe ihn als Christ, der das Prädikat verdient.

*Ernst Brack:* Um den Leuten, die eine geheime Wahl wünschen, Rechnung zu tragen und eine Geheimnissphäre bei der Wahl zu schaffen, wäre mein Vorschlag, dass die drei Kandidierenden während der Wahl den Raum verlassen.

*Präsident:* Ich kann den Kandidierenden nicht die Wahl verbieten. Sie sind nämlich ebenfalls stimmberechtigt, weshalb ein Ausschluss nicht in Frage kommt. Das ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

## **Wahl der zusätzlichen Mitglieder für die Kirchenpflege**

Wir kommen zur eigentlichen **Wahl** in der Reihenfolge der Publikation. Zur Wahl braucht es das absolute Mehr der Stimmen.

Die Stimmberechtigten werden nochmals ermittelt: 73 Stimmberechtigte sind anwesend. Das absolute Mehr liegt somit bei 37 Stimmen.

**Yvonne Hägi:** 70 Stimmen (Applaus) Sie bedankt sich bei den Stimmberechtigten.

**Werner Glatz:** 48 Stimmen (Applaus) Er bedankt sich bei den Stimmberechtigten.

**Urs Wildermuth:** 69 Stimmen (Applaus) Er bedankt sich bei den Stimmberechtigten.

Wir danken den frischgewählten Kirchenpflegemitgliedern und wünschen ihnen bei ihrer Aufgabenerfüllung Weisheit und Gottes reichen Segen bei allen Entscheidungen, die sie zu treffen haben.

**Es sind keine Anfragen gemäss § 51 Gemeindegesetz eingegangen.**

Damit schliesse ich die heutige Kirchgemeindeversammlung.

Ich frage die Versammlung an, ob Einwände gegen die Verhandlungsführung oder gegen die Durchführung der Abstimmungen erhoben werden.

Ich verweise auf das Recht zur Protokolleinsicht, auf die Rechtsmittel zur Anfechtung des Protokolls bei der Bezirkskirchenpflege Hinwil (Martin Fischer) binnen 30 Tagen nach erfolgter Publikation und zur Anfechtung der gefassten Beschlüsse gemäss den gesetzlichen Bestimmungen (Stimmrechtsrekurs und Gemeindebeschwerde).

Die Rechtsmittel müssen einen Antrag und eine Begründung enthalten.

Ich bitte die StimmzählerInnen das Protokoll am Mittwoch, 25. März 2015 auf der Gemeinderatskanzlei zu unterschreiben. Die Beschlüsse und das Protokoll liegen ab Montag 30. März 2015 auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Der Präsident dankt allen Anwesenden und wünscht eine gesegnete Passionszeit.

Hinwil, den 22. März 2015

Der Protokollführer  
Josua Raster

.....

Hinwil, den 22. März 2015

Der Präsident  
Rolf Gerber

.....

Hinwil, den 22. März 2015

Die Stimmzählerin

.....

Hinwil, den 22. März 2015

Der Stimmzähler

.....